

Auf dem Weg zu neuem Leben



leiden

„Meine Tage schwinden dahin wie Schatten,
ich verdorre wie Gras.“ Psalm 102,12

...sich ausweifeln und klagen

„Der Mensch, wenn er leidet, muss sich ausweinen und muss sich auch ausweifeln, wenn er sich grausam gekränkt fühlt in seinen Ansprüchen auf Lebensglück;
... erst dann beginnen wir neue Fragen nach dem Leben zu stellen...“

Karl-Josef Kuschel

Eine Patientin weint verzweifelt, ihr ungeborenes Kind ist gerade verstorben. Es gibt kein Wort des Trostes!
„Gott, wo warst du? Warum hast du mich verlassen?“
In der folgenden Nacht träumt sie, dass Gott sie besucht und mit ihr um das Kind weint, das nicht leben konnte.

„Nicht getröstet hat mich, wenn jemand versuchte meinen Schmerz zu mindern. Der tiefste Trost waren die Freunde, die mich oft besuchten und die den Schmerz ehrten. Sie haben mir den Schmerz gelassen. Der Schmerz wurde nicht gemildert, aber geteilt!“ (F. Steffensky)

Nach innen gefragt

Woran leide ich?

Kann ich jemandem davon erzählen?

Ich versuche meine ganz persönliche Klage zu schreiben, malen, gestalten...!

und nach außen gewirkt

Ich nehme meine Schmerzen, Wunden, Narben... bewusst wahr, lege meine Hände darauf (wenn möglich) und bitte Gott (das Leben, die Liebe...) mit mir heilend und segnend darauf zu schauen.

Wir laden ein:

* Kirchenplatz: Impulswand – mach mit!

* Kapelle: ein Weg entsteht – geh mit!

* Radioimpuls: donnerstags um 15:30 Uhr (Kanal 4 u 5) – hör zu!